

Vortragsabend in der Antikensammlung
Kunsthalle zu Kiel

Do., 16.01.2020, 19 Uhr **Neue
Uhrzeit**

Prof. Dr. Michael Heinzelmann (Köln)

**Ostia, Portus, Rom. Neue Beobachtungen zur
größten Handelsdrehseibe der antiken Welt**



Ostia, die bekannte Hafenstadt Roms an der Tiber-
mündung, stand wirtschaftlich lange im Schatten des
bedeutenderen Puteoli. Erst mit dem Bau des trajani-
schen Hafens in Portus erlebt die Stadt einen spekta-
kulären Aufschwung, der Ostia für etwa hundert Jahre
zur größten Handelsdrehseibe des Mittelmeerraums
werden lässt. Doch bereits im 3. Jh. kommt es zu ei-
nem dramatischen Kollaps und Ostia versinkt in der
Bedeutungslosigkeit. Unter Berücksichtigung neuer-
ster Erkenntnisse wird in dem Vortrag die ungewöh-
nliche Entwicklung Ostias nachgezeichnet und mögliche
Ursachen und Mechanismen für die spezielle Rolle der
Stadt im Mittelmeerhandel diskutiert.

*Michael Heinzelmann ist Professor für Klassische
Archäologie an der Universität zu Köln. Seine For-
schungsschwerpunkte liegen auf der Archäologie der
hellenistisch-römischen Zeit, insbesondere auf Fragen
des Bestattungswesens und der Urbanistik. Neben
seinen Forschungen in Ostia, arbeitet er in Alexandria,
Amiternum, der Oase Siwa und dem Pantheon in Rom.*

Vortragssaal, Kunsthalle zu Kiel
Düsternbrooker Weg 1, 24105 Kiel
Eintritt für Mitglieder, Schüler und Studenten frei
Nichtmitglieder EUR 2,50

Vortragsabend in der Antikensammlung
Kunsthalle zu Kiel

Do., 30.01.2020, 19 Uhr **Neue
Uhrzeit**

Dr. Philipp Kobusch (Kiel)

**Der Innenraum griechischer Tempel -
ein Ort rituellen und sozialen Handelns**

Obwohl griechische
Tempel wegen ihrer
qualitätvollen Archi-
tektur immer im Fo-
kus der Forschung
standen, ist die Funk-
tion ihrer Innenräu-
me weitestgehend
unbekannt. Dies liegt



daran, dass sich bereits im 19. Jh. die Meinung durch-
setzte, Tempel seien nur von Priestern betreten worden,
der breiten Öffentlichkeit aber verschlossen geblieben.
Dieses Postulat ist inzwischen widerlegt. In dem Vortrag
sollen die archäologischen und schriftlichen Belege aus-
gewertet werden, die Aufschluss über die Verwendung
der Innenräume griechischer Tempel geben. Trotz eines
oft sehr schlechten Erhaltungszustands, kann gezeigt
werden, dass der Tempelinnenraum einer der zentralen
Gebets- und Opferräume innerhalb des Gesamtheilig-
tums war. Darüber hinaus waren Tempel aber auch Orte
zwischenmenschlicher Kommunikation und konnten
sogar in Verwaltungsprozesse eingebunden sein. Entge-
gen der verbreiteten Meinung waren griechische Tempel
also besonders vielschichtig genutzte, oft sehr lebendige
Räume.

*Philipp Kobusch ist wissenschaftlicher Assistent am
Bereich Klassische Archäologie der CAU. Im WS 19/20
vertritt er den Lehrstuhl von Annette Haug. Seine For-
schungsschwerpunkte liegen im Bereich der antiken
Nekropolen und des antiken Sakralbaus.*

Vortragssaal, Kunsthalle zu Kiel
Düsternbrooker Weg 1, 24105 Kiel
Eintritt für Mitglieder, Schüler und Studenten frei
Nichtmitglieder EUR 2,50

VERANSTALTUNGEN



**FREUNDE
DER
ANTIKE e.V.**



**Oktober
November
Dezember
Januar**

2019/2020

Vortragsabend in der Antikensammlung
Kunsthalle zu Kiel

Do., 24.10.2019, 19 Uhr

Neue
Uhrzeit

Dr.- Ing. Dr. h.c. Hermann Kienast (München)

Monumentalarchitektur im Heraion von Samos

Das Heraion von Samos ist eines der bedeutendsten Heiligtümer Griechenlands, für die Bauforschung ist es die Stätte, an der zum ersten Mal Architektur monumentaler Größe gewagt wurde. Im 6. Jh. entstand hier ein neuer Tempeltypus mit doppelter Ringhalle, der wenig später durch einen noch größeren Nachfolgerbau ersetzt wurde. Für die Opferhandlung wurde ein dem Maßstab dieses Tempels entsprechender Altar errichtet. Die beiden Tempel sind weitgehend bekannt, Neues gibt es aber zur Formentwicklung ihrer architektonischen Details. Beim Altar hingegen ist zu zeigen, dass die bisherige Rekonstruktion völlig revidiert werden muss.



Hermann Kienast war Referent für Bauforschung an der Abteilung Athen des Deutschen Archäologischen Instituts und von 1984 bis 2005 dessen zweiter Direktor. Sein Forschungsschwerpunkt liegt im antiken Griechenland, und dort besonders auf den Monumenten auf Samos und in Athen.

Vortragssaal, Kunsthalle zu Kiel
Düsternbrooker Weg 1, 24105 Kiel
Eintritt für Mitglieder, Schüler und Studenten frei
Nichtmitglieder EUR 2,50

Vortragsabend in der Antikensammlung
Kunsthalle zu Kiel

Do., 21.11.2019, 19 Uhr

Neue
Uhrzeit

Prof. Dr. Anna Anguissola (Pisa)

Domus oder Villa? Die Gestaltung, Anlage und Ausstattung der mehrgeschossigen Wohnhäuser am Stadtrand von Pompeji



Die sog. Hanghäuser an der Südwestflanke von Pompeji thronen über der Küste und der Sarnoebene. Sie nutzen dabei die alte Stadtmauer als Fundament und erstrecken sich über mehrere beeindruckende Terrassen. Eine detaillierte Untersuchung der Planimetrie, der Architektur und der dekorativen Ausstattung dieser Gebäude ermöglicht es uns, grundlegende Fragen in Bezug auf römische Wohnhäuser neu zu stellen, beispielsweise Fragen nach der Typologie und Funktion der Wohnräume und nach ihrem Verhältnis zueinander.

Anna Anguissola war Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Graduiertenschule „Distant Worlds“ der LMU München und ist nun Professorin für Klassische Archäologie an der Università di Pisa. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der griechischen und römischen Skulptur sowie auf der Archäologie der Vesuvregion.

Vortragssaal, Kunsthalle zu Kiel
Düsternbrooker Weg 1, 24105 Kiel
Eintritt für Mitglieder, Schüler und Studenten frei
Nichtmitglieder EUR 2,50

Winckelmann-Feier

Do., 12.12.2019, 19 Uhr

Neue
Uhrzeit

Prof. Dr. Marcello Barbanera (Rom)

Ranuccio Bianchi Bandinelli. Archäologie und Kultur in Italien vor und nach dem zweiten Weltkrieg

Mit dem 1. Weltkrieg ging eine Epoche der italienischen Archäologie zu Ende. Die philologische Archäologie fand kaum mehr Verteidiger, ansonsten folgte die Disziplin ganz unterschiedlichen Direktiven. Dies waren auch für Ranuccio Bianchi Bandinelli (1900-1975) die Lehrjahre an der Universität. Dessen Einfluss auf die italienische Archäologie sollte prägend werden. Bianchi Bandinelli



ging nicht nur neue Wege auf dem Gebiet der etruskischen, römischen und griechischen Archäologie, sondern er definierte auch die Rolle und Funktion des Archäologen als Historiker neu. Geborener Aristokrat, Kommunist aus Wahl, näherte er sich durch historisch-kritische Untersuchungen und eine Überwindung der Grenzen der Ästhetik Benedetto Croce der marxistischen Soziologie an und leitete eine grundlegende Revision der Geschichte der klassischen Kunst ein. Durch Bianchi Bandinelli lässt sich eine ganze Epoche der italienischen Kultur rekonstruieren.

Marcello Barbanera ist Professor für Klassische Archäologie an der Università La Sapienza in Rom. Längere Forschungsaufenthalte führten ihn nach Paris, Berlin, New York und Köln. Seine Forschungsinteressen liegen besonders im Bereich der griechischen Kunst und Archäologie sowie der Rezeptionsgeschichte der Antike.

Vortragssaal, Kunsthalle zu Kiel
Düsternbrooker Weg 1, 24105 Kiel
Eintritt für Mitglieder, Schüler und Studenten frei
Nichtmitglieder EUR 2,50